

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 25 (1971)

Heft: 8: Läden und Warenhäuser = Magasins et grands magasins = Shops and department stores

Artikel: Veränderbar : Oberstufenschulhaus "Petermoos" in Buchs

Autor: Krehl, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

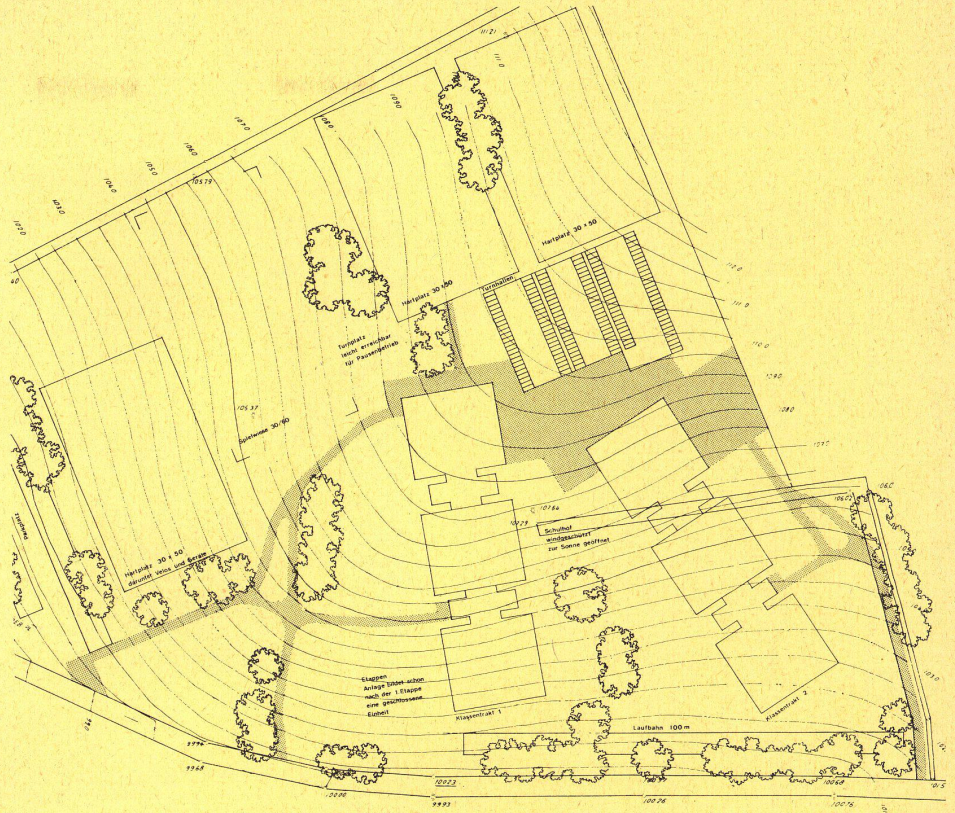
Veränderbar

Oberstufenschulhaus »Petermoos« in Buchs

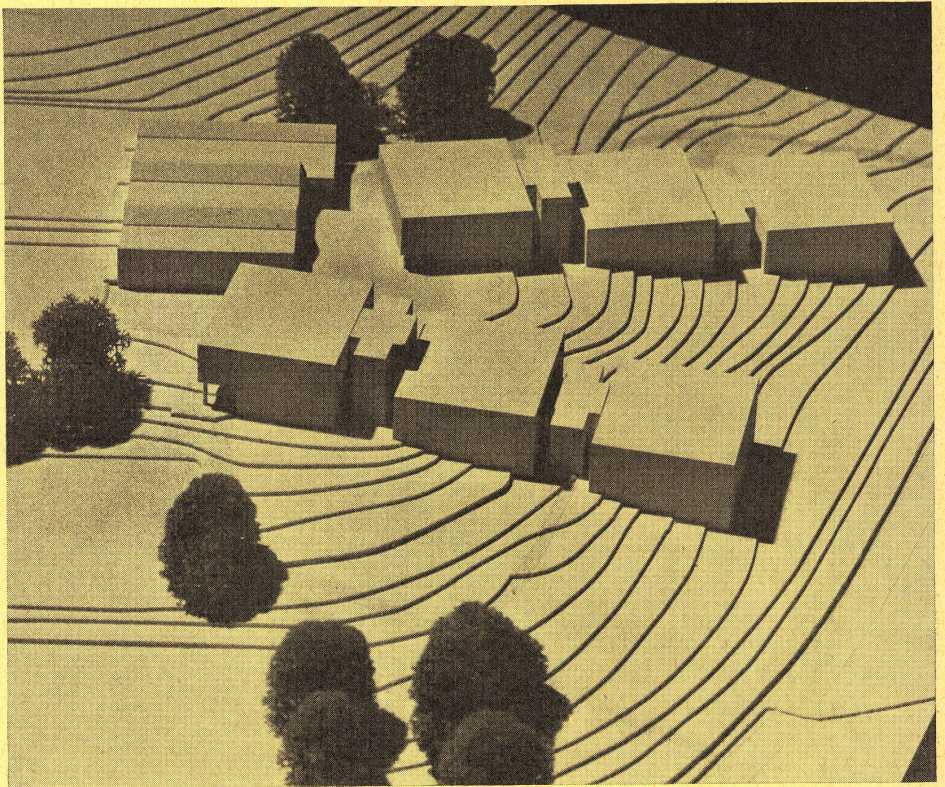
Die Oberstufenschulpflege Regensdorf schrieb einen Projektauftrag für acht Architekten aus, der im April 1971 entschieden wurde. Programm und Ergebnis zeichnen sich deutlich von ähnlichen Wettbewerben ab. Diese Vorbemerkung würde genügen, denn die beiden hier dargestellten Projekte und Auszüge aus dem Protokoll, sprechen für sich selbst.

Das Preisgericht nahm sich für die Beurteilung der acht Arbeiten und für die Entscheidungsfindung zwei Tage Zeit. Das muß – wieder einmal – in Anbetracht so mancher »Eilfertigkeit« der Preisgerichte hervorgehoben werden.

Der 1. Preisträger klebte in einen Grundriß Auszüge aus einem Aufsatz über Schulbau – anstelle eines Erläuterungsberichtes. Sie sind hier abgedruckt (Quelle unbekannt). H. K.



1



2

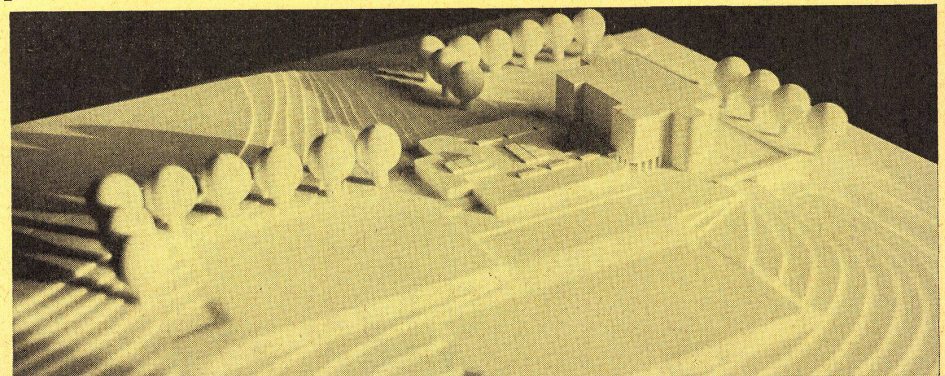
Empfehlung des Preisgerichtes

Auf Grund des Vergleiches der verschiedenen angebotenen Projekte beschließt das Preisgericht einstimmig, den Entwurf (Gross) der Schulpflege zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Zu diesem Beschluß haben vor allem die im Bericht erwähnten Vorteile im Aufbau des Klassentraktes, in der Einpassung in das Gelände und in der rationellen, sparsamen Bauweise geführt.

1
Lageplan 1. Rang M 1:1500.

2
Modellaufnahme 1. Rang.

3
Modellaufnahme 2. Rang.



3

**Engere Wahl/Auftrag
zur Weiterbearbeitung
Roland Gross, Zürich
Mitarbeiter: Max Baumann**

Aus der Beurteilung:

Der Verfasser stellt die Baukörper der 1. und 2. Etappe mit der Turnhalle in sehr freier Weise in den östlichen Teil des Geländes und nützt dabei die Vorteile des steileren Südhanges aus. Im flacheren Westgelände können die Turnplätze ohne große Erdbewegungen und Stützmauern angelegt werden. Durch diese Anordnung bleibt die Form des Hügels nicht nur erhalten, sondern wird in schöner Weise betont und gegliedert. Die freie Führung der Wege und Zugänge zum erhöhten Eingang- und Pausenplatz entsprechen der parkartigen Anlage. Bei der vorgeschlagenen Lage der 2. Etappe ist deren Flexibilität etwas eingeschränkt; es bleiben jedoch am freigehaltenen Westteil alle Möglichkeiten für eine spätere Entwicklung erhalten. Der Klassenstrakt ist mit den drei quadratischen Kuben und den dazwischengeschalteten Treppenelementen auf eine äußerst einfache und rationelle Form zurückgeführt. Die vorgeschlagene Anordnung der Klassenräume und der konstruktive Aufbau erlauben eine große Flexibilität für die Gestaltung zukünftiger Unterrichtsformen. In der gegenwärtigen Form stehen allerdings noch keine zusätzlichen Unterrichtsflächen oder für den Unterricht aktivierbare Verkehrsflächen zur Verfügung. Die Dimensionierung der Treppenhäuser mit den Garderoben und der Ausgänge müßte hinsichtlich der Belastung mit max. 12 bis 14 Klassen noch überprüft werden. Das Zusammenfassen von zwei, später drei Turnhallen zu einer Großhalle bildet eine vielversprechende Möglichkeit, die jedoch entsprechenden finanziellen Aufwand erfordert.

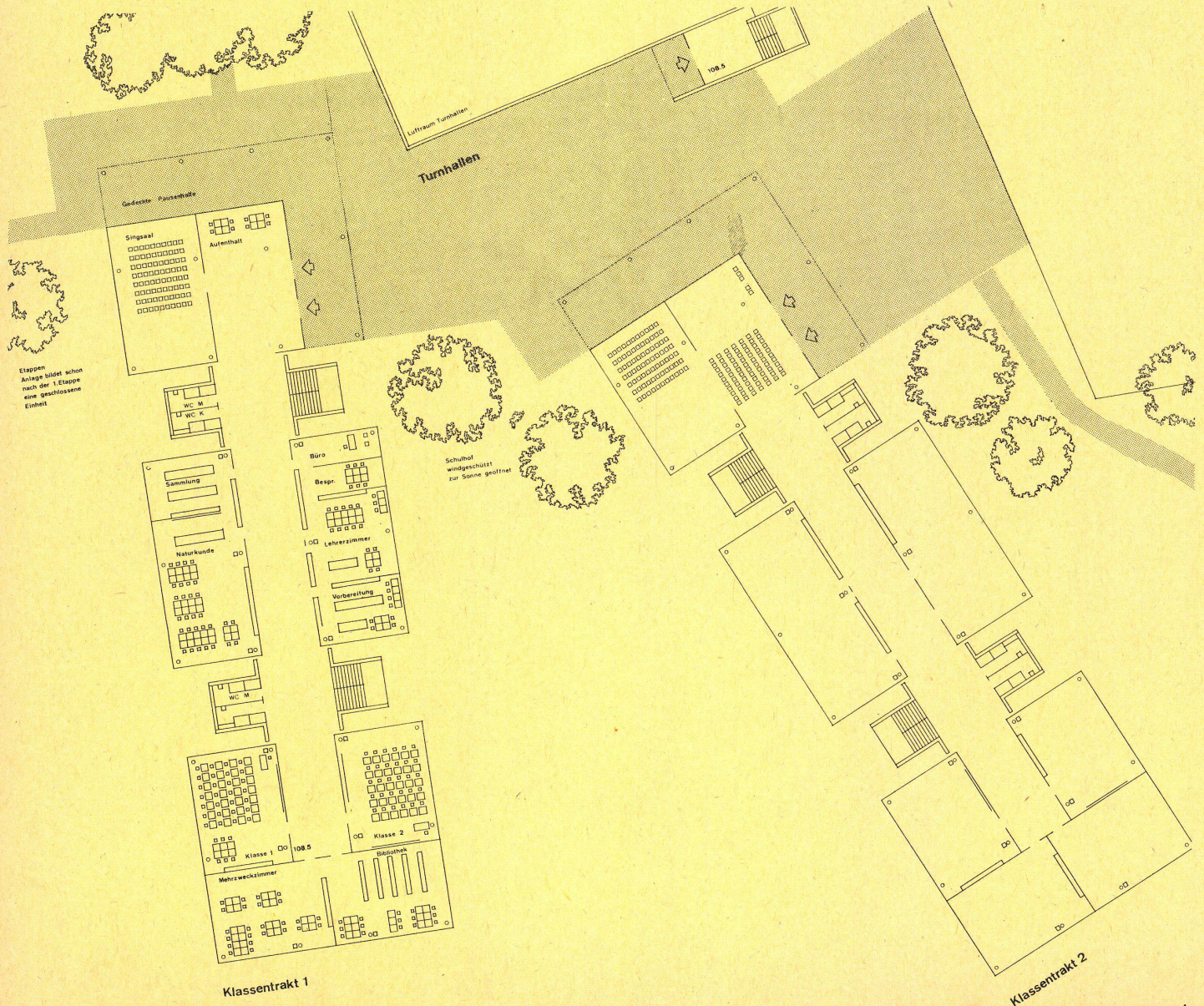
Das Klassenzimmer mit zweiseitiger Belichtung ist gut gestaltet und vielfältig benutzbar. Entsprechend seinem rationalen Aufbau erzielt das Projekt einen äußerst günstigen Kubikinhalt. Die einfache Bauweise verspricht außerdem einen tiefliegenden Kubikmeterpreis. Diese Sparsamkeit im Rohbau erlaubt dafür einen vermehrten Aufwand in der Ausstattung des Klassenzimmers mit allen Mitteln für einen modernen Unterricht.

Aus der Erläuterung:

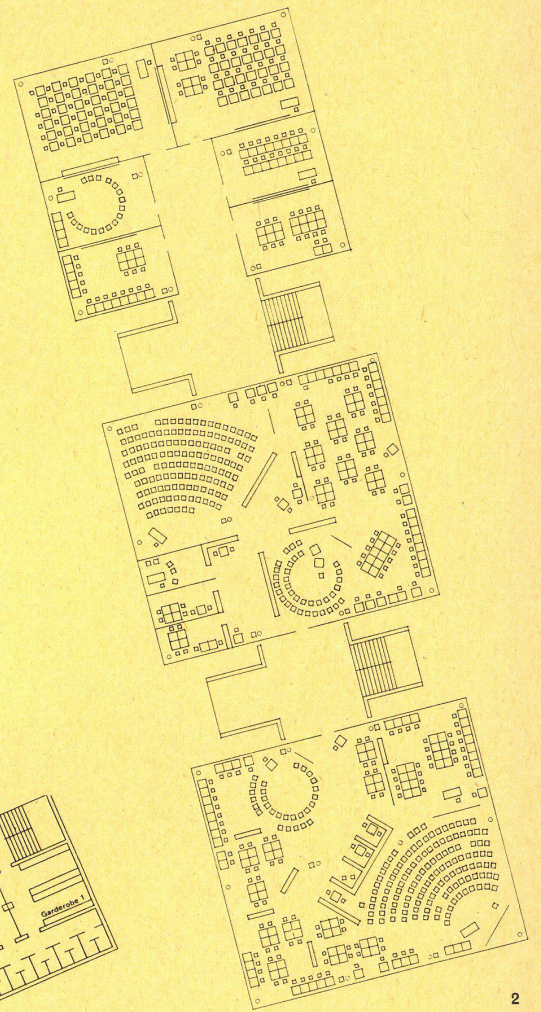
... »Schule der Zukunft« zu folgenden positiven Maßnahmen führen:

Das Jahrgangsklassensystem als Einteilungsprinzip muß zugunsten einer flexibleren und begabungsgerechteren Lösung aufgegeben werden, was für den Schulhausbau bedeutet, daß Räume für verschiedene Gruppengrößen zur Verfügung stehen müssen. Das Lernen im angemessen großen Raum kann so zu einem echten sozialen Lernen werden, wenn auch die Lehrer vermehrt zusammenarbeiten (Team Teaching). Begabtenförderung bedeutet neu, daß jedes Kind seine je eigene Begabung entfalten kann, was nur in einem durchlässigen Schulsystem zu verwirklichen ist. Die didaktischen Forschungsergebnisse wie exemplarische Stoffauswahl, Rationalisierung des Unterrichts zur Steigerung der Effizienz, kreatives und selbsttätiges Lernen und der sachgerechte Einsatz technischer Hilfsmittel müssen über Lehrergrundbildung ...

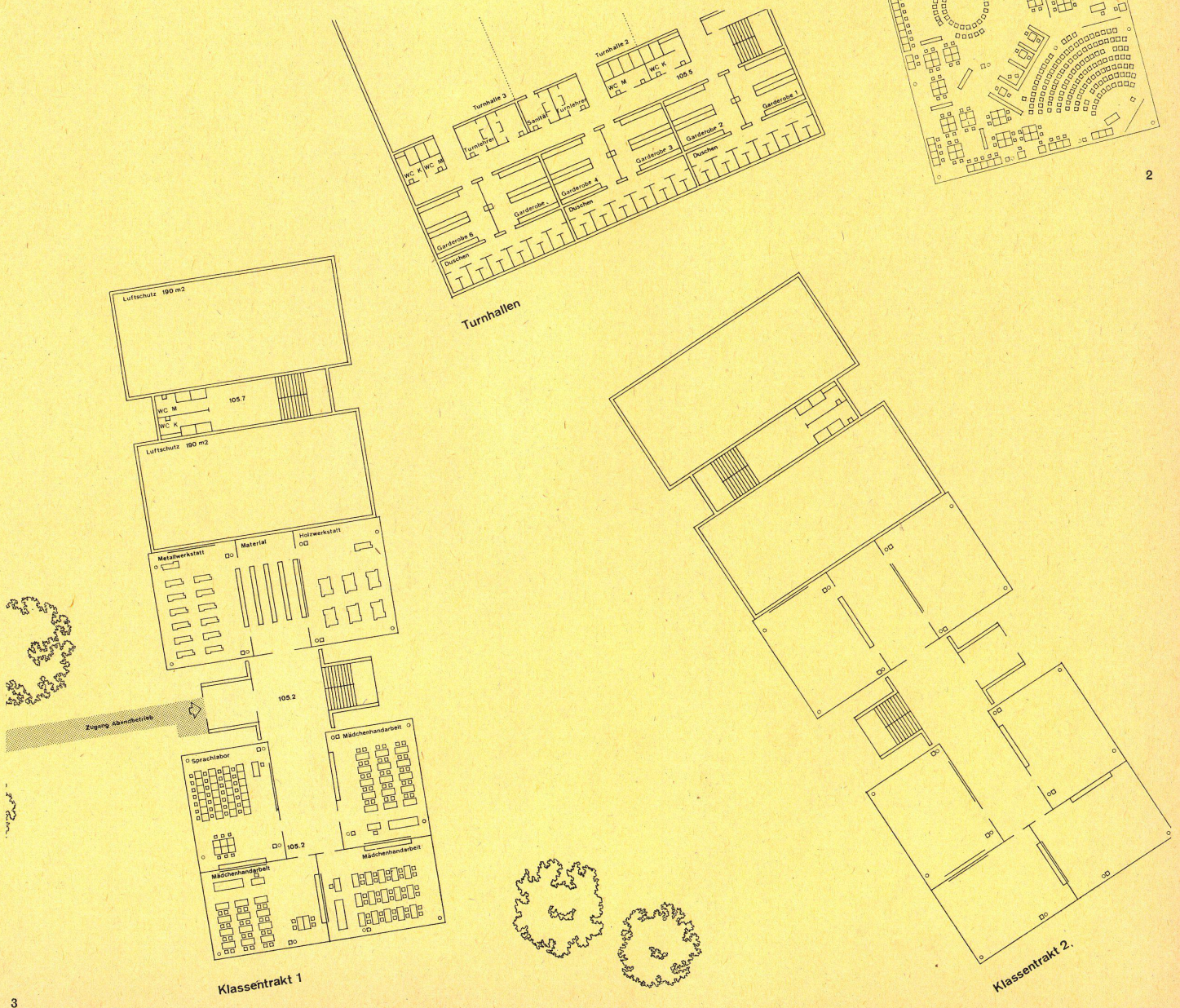
- 1
Geschoß B M 1:500.
- 2
»Veränderbarkeit« M 1:500 (Teil der Erläuterungen).
- 3
Geschoß C M 1:500.



...wie weit neue Schulbauten in Zukunft auch der Erwachsenenbildung dienen sollen? Ein Architekt zog aus der Tatsache, daß diese Fragen noch offen sind, die Konsequenz: »Das einzige, was wir heute wissen, ist, daß wir die neuen und noch unbekanntenen Möglichkeiten der Schule nicht verbetonieren dürfen: Wir müssen veränderbare Hüllen schaffen.« Im Fachjargon heißt Veränderbarkeit »Flexibilität«. Sie soll nachträgliche Erweiterung, zum Beispiel durch Anbau oder Aufstocken, vor allem aber nachträgliche Nutzungsänderung ermöglichen. Der »umbaute Raum« soll immer wieder anders verwendet werden können, wandlungsfähig bleiben. Fest sollen deshalb nur noch die Tragkonstruktion und die wichtigsten Installations-elemente sein: die anderen Bauteile, insbesondere die Zwischenwände, sollen bewegt werden können; in der Schulraumplanung gehört auch, daß die Ausnützungsziffer der Schulräume vergrößert werden muß, wenn nicht eines Tages Ökonomen den Finger auf diesen wunden Punkt der Schulorganisation legen sollen. Wenn wir unser Schulsystem nicht zementieren wollen, so muß die dynamische Denkweise zu kleinen Räumen (5 bis 15 Schüler), zu mittleren Räumen (15 bis 35 Schüler) und zu Klassenverbundräumen (35 bis 120 Schüler) führen. Für die großen Räume könnten beispielsweise die oft brachliegenden Verkehrsflächen in den Gängen zugezogen werden. Die Tendenz ist deutlich, daß wir zu irgendeiner Form von »Gesamtschule« kommen werden. Deshalb ist die Regionalisierung, insbesondere auf der Sekundarschulstufe, unumgänglich ...



2



3

Engere Wahl
Georges C. Meier, Zürich

Aus der Beurteilung:

Die Plazierung der Gebäude auf der Ostseite des Grundstücks ergibt für eine 2. Bauetappe eine große Freifläche.

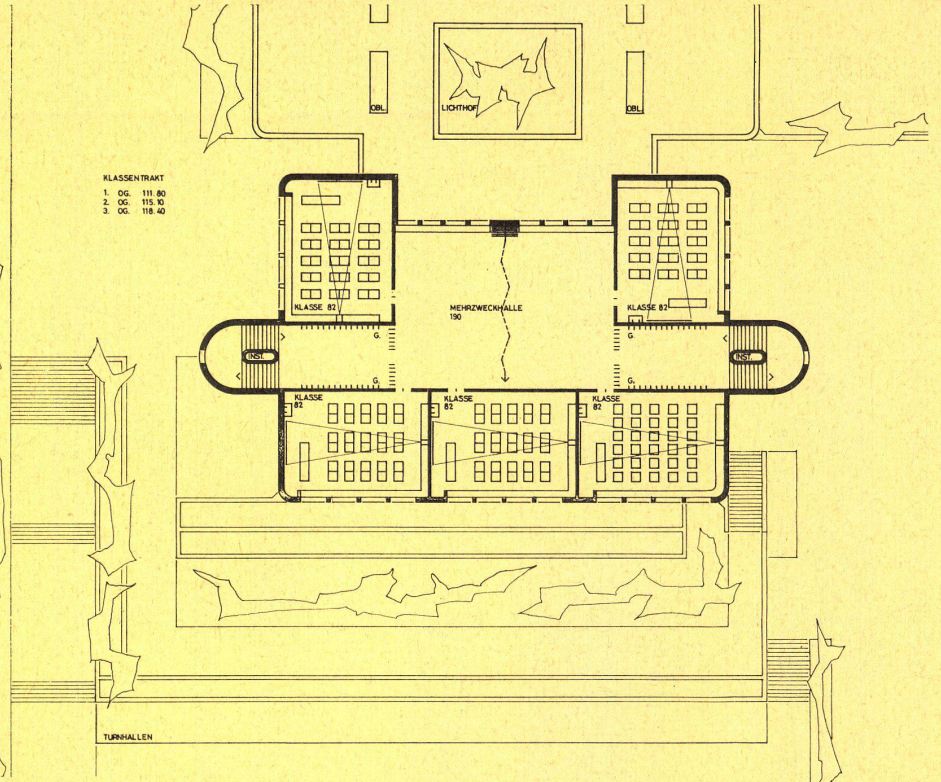
Die Bauten sind gut dem Terrain angepaßt. Die Zugänge gewährleisten einen reibungslosen Abendbetrieb. Die Gliederung der Baukörper entspricht den Funktionen.

Der Aufbau des Klassentraktes und dessen Flexibilität sind gut. Es ist möglich, die Räume sehr differenziert zu gestalten.

Der größte Teil der Klassenzimmer und Nebenräume wird durch die reine Südlage und die vorgelagerte Turnhalle beeinträchtigt. Die Besonnung der Klassenzimmer nach Westen wird durch das vorstehende Treppenhaus schlecht.

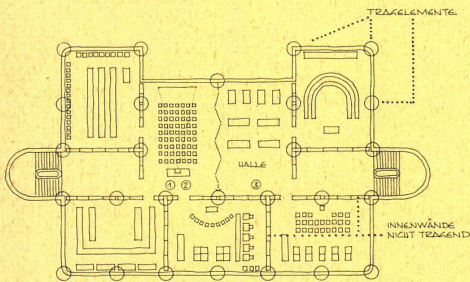
1
Erläuterungen.

2/3
Obergeschoss, Erdgeschoß M 1:500.



2/3

GEGENWART



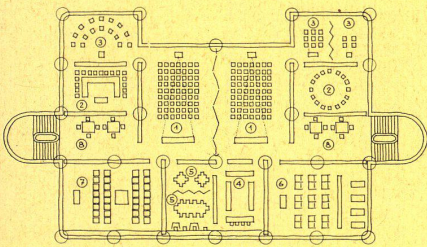
- DAS SYSTEM DER STAMMKLASSEN BLEIBT VORLÄUFIG ERHALTEN.
- VERSCHIEDENE VARIATIONSMÖGLICHKEITEN MIT DER MOBILKEIT IN DEN KLASSENZIMMERN SIND DEM KLASSENLEHRER UND SEINER PÄDAGOGISCHEN ÜBERLASSEN.
- MIT DEN VORGESCHALTETEN MEHRZWECKHÄLLEN LASSEN SICH SCHON HEUTE NEUE LEHRMETHODEN ANWENDEN.

HÄLLEN ALS MEHRZWECKRÄUME

- 1 PROGRAMMIERTER UNTERRICHT INSTRUKTIONSVORTRÄGE FÜR 2-3 KLASSEN
- 2 DISKUSSIONEN IN DER HÄLLE
- 3 HÄLLE FÜR BASTELARBEITEN

MÖGLICHE ZUKUNFT

- PROGRAMM FÜR ORIENTIERUNG
- 60% SELBSTÄNDIGES LERNEN
- 20% DISKUSSION IN KLEINGRUPPEN
- 20% INSTRUCTION IN KLEINGRUPPEN



- 1 RÄUME FÜR INSTRUCTION VON 2-3 KLASSEN
- 2 SEMINARBEREICH FÜR DISKUSSIONSGRUPPEN ZU CA. 15 SCHÜLER
- 3 LEHRER-SCHÜLERGESPRÄCHE, DISKUSSIONSRAUM
- 4 FACULTBIBLIOTHEK UND 'RESOURCE-CENTERS'
- 5 EINZELARBEITSENTZENTEN IN NÄHE FACULTBIBLIOTHEK
- 6 SPEZIALLABOR MIT VORBEREITUNG
- 7 AUDIOVISUELLER UNTERRICHT MIT HILFE VON FERNSEHEN, TONBAND ETC
- 8 IN UNMITTLBARE NÄHE DES SCHULZIMMERS MÖGLICHKEIT FÜR VERSCH. HANDBREITL. TÄTIGKEIT.

1

